Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

RECHT UND WAHRHEIT.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 184. Elbing, Sonnabend 9. August 1890. 42. Jahrg.

Kaiser Wilhelm in England.

Von dem Besuch des Kaisers in Eastney berichtet das Depeschen-Bureau „Herold:"

London, 7. August. Kaiser Wilhelm besuchte gestern in Eastney die Kasernen. Der Kaiser durchwanderte alle Säle und besichtigte alle Arrangements, denen er, wie manche Frage bewies, großes Interesse zuzuwenden schien. Der Kaiser lachte herzlich über die Karrikatur eines preußischen Soldaten, die er an einer Zimmerwand fand. Auch die Marketenderin wurde vom Kaiser in Augenschein genommen, wobei er das den Soldaten dargereichte Essen und Bier kostete. Das zu Ehren des Monarchen veranstaltete Scheingefecht war nicht sehr gelungen. Der Kaiser äußerte jedoch gegenüber dem Colonel Crease seine volle Zufriedenheit. Dieser führte seine Erfindung, durch Hervorbringung einer Rauchwolke (was durch präparirte Büchsen geschieht, die von den Tirailleuren angesteckt und ausgeworfen werden) den Rückzug der Truppen zu verschleiern, vor.

Weiter meldet das Wolff'sche Bureau:

Portsmouth, 7. August. Der Kaiser hat Cowes heute Morgen um 9 Uhr verlassen und ist um 10 Uhr hier eingetroffen, woselbst an der Ostseite des Dockyards die Landung erfolgte. Der Kaiser war vom Prinzen von Wales und den Herzögen von Edinburgh und Connaught begleitet. An der Landungsstelle war eine Ehrenwache unter dem Befehle des Kommandeurs Sir Leycester Smyth aufgestellt. Die Landung des Kaisers erfolgte programmmäßig. Die Matrosen der „Serapis" und „Victory" bemannten die Raaen, als die „Alberta" mit dem Kaiser und den Prinzen an Bord im Dockyard anlangte, wo die Ehrenwache von dem Yorkshire-Regiment aufgestellt war. Der Kaiser und der Prinz von Wales trugen die englische Admiralsuniform. Das Wetter war schön.

Der Kaiser wurde von den Admirälen Commerell und Gordon empfangen und schritt die Ehrenwache ab. Zunächst wurden die Kriegsschiffe, die Fabrik von Dampfmaschinen und das Torpedolager besichtigt. Hierauf begab sich der Kaiser nach dem großen Bassin. Mittags fand ein Gabelfrühstück im Admiralitätshause statt. Nachmittags erfolgt die Fahrt nach der Königstreppe, von wo eine Dampfpinasse die Herrschaften nach dem Torpedo-Uebungsschiffe „Vernon" bringen wird. Zum Abschluß werden interessante Torpedoübungen bei Whale-Island stattfinden.

Der Kaiser beendete gegen 2 Uhr die Besichtigung der Dockyards und verbrachte den größten Theil der verfügbaren Zeit in der Fabrik für Torpedo-Material „Vulkan".

Als der Kaiser Nachmittags auf der Dockeisenbahn nach dem Admiralitätshause zurückkehrte, fuhr in dem Augenblick, als Se. Majestät den Eisenbahnwagen verließ, die Equipage des Admirals Commerell zu nahe an den Wagen heran. Der Kaiser sprang behend zur Seite, wodurch jede Kollision verhütet wurde.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 7. August.

— Zur Uebergabe **Helgolands** wird sich, wie neuerdings gemeldet wird, auch Herr v. Boetticher am Freitag in Begleitung anderer höherer Beamten begeben. Auch Herr von Bennigsen werde anwesend sein. Der Kaiser wird nach neueren Mittheilungen erst am Montag eintreffen. Nach der „Post" wird die Uebernahme am Sonnabend Nachmittag in der Weise vollzogen, daß der die Abtretung der Insel betreffende Artikel aus dem britischen Abkommen verlesen wird. Dann wird neben der britischen Flagge die deutsche gehißt und den Flaggen der in solchen Fällen übliche Salut erwiesen. Beide Flaggen wehen nebeneinander bis Sonnenuntergang und werden dann gleichzeitig eingeholt. In dieser Zeit wird der britische Gouverneur mit sämmtlichen britischen Beamten die Insel schon verlassen haben. Im Momente des Einholens ist Niemand von ihnen mehr auf der Insel oder in Sehweite. Am anderen Morgen wird die deutsche Flagge gehißt. Der Kaiser wird zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags erwartet und wird voraussichtlich bis gegen vier Uhr bleiben; dann erfolgt die Abfahrt nach Wilhelmshaven. Der öffentliche Hauptakt der Feier wird in einem Gottesdienst bestehen, welchen der deutsche Marinepfarrer vor dem Kaiser und seinem Gefolge auf der Insel hält. — Seit Mittwoch Abend ankern im Nordhafen die englische Fregatte „Calypso" und ein Aviso, um die Inselgeschütze von dem Felsen zu holen; im Südhafen liegen zwei deutsche Torpedoboote als Depeschenschiffe. — Nach der „Tägl. Rundschau" hat das deutsche Geschwader in Wilhelmshaven vom Kaiser aus Cowes den Befehl erhalten, sich jeden Augenblick zur Abfahrt nach Helgoland zur Uebernahme der Insel bereit zu halten. In Folge dessen sind sofort kleine Geschütze zur Besetzung der Salutbatterie auf der Insel, sowie deutsche Kriegsflaggen für den Flaggenmast am Gouvernementsgebäude und bei der Küstenwache an Bord genommen. Auch sind Vorkehrungen getroffen, daß die Musik und eine Abtheilung Seesoldaten und Matrosen unverzüglich von den Schiffen aus an Land gesetzt werden können.

— Es soll ein Versuch mit einer deutschen Ansiedelung von Viehzüchtern in Südwestafrika gemacht werden; von den Interessenten sei besonders Angra-Pequena in Aussicht genommen.

— Die Regierung zn **Liegnitz** ordnete eine Untersuchung über die Frauenarbeit in Fabriken an.

— Die Abordnung des deutschen Fleischerverbandes, welche die Petition, betreffend: „Einführung amerikanischen Specks über Holland" dem Reichskanzler übergeben sollte, wurde an den Staatsminister v. Böttícher gewiesen. Derselbe theilte mit, daß betreffs dieser Materie bereits Verhandlungen mit den Ministerien im Gange seien, bedauerte aber, bestimmte Erklärungen nicht geben zu können. Die Aufhebung des Einfuhrverbotes für amerikanischen Speck und Schweinefleisch werde wohl nicht erfolgen, weil wichtige sanitäre Bedenken dagegen sprächen.

— Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuches wird noch einer neuen Kommission behufs endgiltiger Feststellung überwiesen werden. Als Mitglieder dieser Kommission sollen hervorragende Juristen, Reichstagsmitglieder und Vertreter der sozialen Interessenkreise ausersehen sein.

— Für die erweiterten Handelsbeziehungen Deutschlands zur Türkei spricht die Thatsache, daß zu den drei schon in **Konstantinopel** befindlichen Konsulatsbeamten demnächst noch ein vierter hinzutreten wird, wozu der bisher im Auswärtigen Amt beschäftigte preußische Gerichtsassessor Hofmann bestimmt ist. Gegenwärtig besteht die deutsche Konsularvertretung in Stambul aus den Herren Geheimer Legationsrath Gillet, Gerichtsassessor und Vizekonsul von Schelling und Gerichtsassessor Dr. Krüger. Namentlich erfordert die Anlage zahlreichen deutschen Kapitals in industriellen Unternehmungen bisweilen größere Dienstleistungen des Konsulats, so namentlich bei Abschluß von Verträgen 2c. Merkwürdig ist übrigens, daß am Goldenen Horn zwar ein Generalkonsul, aber kein Konsul bestellt ist, sondern die Funktionen des letzteren von Assessoren bezw. Vizekonsuln wahrgenommen werden.

— Major v. Wißmann hat von einer Londoner Waffenfabrik 2 Schnellfeuergeschütze gekauft; dieselben sind zur Ausrüstung eines Ende dieses Jahres geplanten Zuges nach Innerafrika bestimmt.

— Der polnische Kandidat für die Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreise **Samter-Schwerin-Birnbaum** ist Graf Stefan Kwilecki auf Dobrojewo.

— Für die Reichstagsersatzwahl in **Schrimm-Schroda** ist für die am Freitag stattfindende Wahl von Seiten der freisinnigen Partei der Landtags-Abgeordnete Herr Landgerichtsrath Kolisch - Lissa als Kandidat aufgestellt worden.

— Den internationalen Vereinbarungen vom 15. Mai 1887 über die technische Einheit im Eisenbahnwesen (Berner Konferenzbeschlüsse) sind außer Holland und Rumänien seither auch Belgien, Serbien und Griechenland beigetreten. Die Türkei erklärte, sie müsse von dem Beitritt absehen, da ihre europäischen Bahnverwaltungen anderweitig gebunden seien.

— Nach dem „Rheinischen Courier" wird der frühere Danziger Polizeipräsident v. Heinsius definitiv zum Regierungspräsidenten in **Wiesbaden** ernannt werden.

— Die „Nationalzeitung" schreibt: Hauptmann Kund, welcher sich gegenwärtig als Reconvalescent in Danzig aufhält, wird, wie wir erfahren, abermals nach den westafrikanischen Schutzgebieten zurückkehren.

— Der auf Preußen entfallende Antheil an den Ueberweisungen aus den Getreide- und Viehzöllen nach der lex Huene beträgt nach einer Veröffentlichung im „Reichsanzeiger" 62,364,921 Mk. Davon fallen auf Ostpreußen 2,680,659, Westpreußen 1,988,593, Pommern 2,569,176, Posen 2,570,503 Mk.

— Daß durch die Grenzsperre für Vieheinfuhr der Schmuggel vermehrt wird, bestätigt sich jetzt. Nach der amtlichen Statistik sind die Zollprozesse von 17,101 im Jahre zuvor auf 19,415 gestiegen; in Ostpreußen und Schlesien ist die Zunahme am größten.

— Zum Gouverneur von **Kamerun** ist, da Freiherr von Soden nicht beabsichtigt, auf seinen Posten zurückzukehren, der im westafrikanischen Kolonialdienst bewährte Landgerichtsrath Zimmerer in Aussicht genommen.

— Der Handelsminister hat die Oberbergämter beauftragt, Ermittelungen über den vorhandenen Kohlenreichthum Preußens anzustellen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Budapest, 7. August. Der Zonentarif hat nach den Mittheilungen einer offiziösen Korrespondenz eine Mehreinnahme von 2,048,033 Gulden ergeben, die Zahl der Reisenden ist um 7,874,524 Personen, d. h. um mehr als 151 pCt. gestiegen. In ungarischen Fachkreisen wird vielfach behauptet, daß alle bisher publizirten Ausweise über den Zonentarif ziemlich schönfärberisch gehalten seien, namentlich sollen zur Erhöhung des Effektes die Einnahmen des Vorjahres niedriger angegeben werden. Inwieweit die Ziffern nicht streng richtig sind, ist aber unmöglich nachzuweisen. Namhafte Anschaffungen von Personenwagen hat der Zonentarif bisher nicht erfordert, neu bestellte 400 Personenwagen sind noch nicht im Gebrauch. Die gesammten Mehrausgaben, welche der Zonentarif erfordert, sind mit 600,000 Gulden berechnet.

Frankreich. Paris, 6. August. Deputirtenkammer. Der Minister der öffentlichen Arbeiten beantwortete die Interpellation über die Katastrophe in Saint Etienne, und giebt mehrere Details über die Einrichtung der Lampen in den Minen, welche er sämmtlich als ungenügend bezeichnete. Er glaube, das einzige Mittel, die Bergleute gegen „schlagende Wetter" zu schützen, sei, für eine gute Ventilation der Minen zu sorgen. In Folge der angestellten Untersuchung der Katastrophe habe er die Vorschrift erlassen, daß nach Konstatiren von „schlagenden Wettern" die Arbeit in den Minen sofort eingestellt werden müsse. Die Kammer wählte hierauf eine Kommission, die am Montag nach St. Etienne reisen soll, um die Ursachen der Katastrophe genau zu untersuchen.

Paris, 7. August. Nachdem der Senat dem Gesetze betreffend die direkten Steuern konform dem von der Kammer gebilligten Wortlaute zugestimmt hatte, wurde die Session geschlossen. — Das französisch-britische Abkommen wird nur in einem Theil der Presse besprochen. Die Mehrzahl der Blätter will die Veröffentlichung des Wortlautes abwarten. Der „Temps" sagt, die öffentliche Meinung werde das

Briefe von der Frischen Nehrung und aus dem Samland.

IV.

Ueber Rauschen und Neukuhren nach Cranz.

Gestärkt wandern wir weiter. Wir wählen den Weg am Meeresufer. Steine und Geröll sind hier mächtiger als anderwärts. Der kleine mit dem üblichen Seil abgesteckte Warnicker Baderaum ist von dem Gröbsten befreit und darum leidlich. Einen riesigen dort am Ufer liegenden Felsblock, auf den man sich setzt, heißt man den Verlobungsstein. Es war ominös, daß ihn uns ein Vater zeigte, der 7 heirathsfähige Töchter besaß. Ich holte aus der Westentasche meinen Ehering hervor und wies ihn hin. Die anwesenden Fräuleins stieben auseinander. Sie hatten gehofft, einen von uns dreien weich zu machen.

Die Detroitschlucht, die bald vom Meere aus auf das Plateau hinaufsteigt, ist eine Schwester der Wolfsschlucht. Ich habe mir nach der Ethymologie des Namens den Kopf zerbrochen. Auch warum die nächste Gausupschlucht zubenannt ist, ist mir unerfindlich. Riesige Baumkronen verdecken das Blau des Himmels, wenn man in dieser Schlucht hinaufklimmt. Wilde Johannisbeeren wuchern am Wege. Dieser ist wohl gepflegt. Der Besitzer von Georgenswalde und die Königlichen Förster von Warnicken halten darauf. Die ganze Gegend, die man durchwandert, gleicht einem Park. Es ist dies das Vermächtniß eines alten Oberförsters Gebauer, dessen Gebeine oben am Eingang der Detroitschlucht zu stiller Ruh gebettet sind. Ausblicke auf das Meer, die man schuf, gehören zum Schönsten, das man in einem Parke finden kann. Landeinwärts steht der Gutshof Georgenswalde mit seinen rothen Ziegeldächern. Ein silbergraues Wölkchen wirbelt aus einem Schornstein darüber hin. Eine weihevolle Ruhe herrscht allüberall. Es ist mächtig schön und ergreifend. „Werther Herr, auch ich habe jeweeeint."

Dunkle Wolken zogen dann am Himmel auf. Die See begann sich zu regen. Auch das muß man gesehen haben, will man im Inlande 'was erzählen. Aengstlich flog „die Möwe hin und wieder", wie Heine singt. Die besten Verse sind bekanntlich diejenigen, welche lauten, als ob man sie selbst gemacht hätte. Ich füge noch hinzu: Die allerbesten Verse sind die, die Einem auf der Zunge schweben, wenn man den Boden betritt, auf denen sie entstanden und den sie besingen. Wir hatten die Verse und die Scenerie der Heineschen Dichtung vor uns! Nur das „unglückselige Weib" suchten wir vergeblich; Menschenleere gehört in gewissen Momenten ebenfalls zum Ganzen. Und da wir nun einmal poetisch angehaucht waren, so blieb es nicht nur bei der Fischerin von Heine. Bald ertönte vielmehr von unseren Lippen, auf denen der Bart seit 3 Tagen bei aller Barbierlosigkeit des Strandes sproßte, auch das schöne Lied „Fischerin du Kleine!" War das auch poetisch? Man rechte nicht mit denen, die fröhlich sind und wandern.

Unter kräftig niedergehendem Wetter bohrten wir uns vom Strand aus durch die hohe Düne nach Rauschen hinauf. Ein gastlich Dach bei Bosien umfing uns bald. Wir machten eine Vesperpause. Rauschen erscheint mir als das landschaftlich hübschest gelegene Badedorf in der Umgegend von Königsberg. Wer von den Bewohnern der letzteren Stadt es vornehmlich aufsucht, erfuhr ich nicht. Eine gedruckte Badeliste lag nicht auf. Ich denke mir, daß der Mittelstand, aber der, welcher es „kann", hierher kommt. Die Logirhäuser liegen eine gute Viertelmeile vom Meere weg; Privatvillen existiren nur wenige. Sehr allerliebst breitet sich ein Landsee in dunkelgrüner Färbung aus und aus dunklem Föhrenwald vom jenseitigen Ufer echoet das gesprochene Wort. Eine Gondel lag träge am Ufer. Hat denn noch niemals ein Königsberger Maler dieses reizende Bild verewigt, das der Rauschener See bietet?

Ein freundlicher alter Herr wies uns den Weg weiter nach Neukuhren. Er ist der Seelsorger der Elbinger Mennonitengemeinde. Eine Königin, die um ihren fernen Thron die Lorbeerranke der Dichterin schlang, gehörte einst zu seinen Schülerinnen.

Immer heftiger goß leider der Regen herab. Die Straße ist entsetzlich. Man versinkt bis an die Knie. Unsere Umhängetaschen sind durchweicht und mein Koffer macht seine Solofahrt. An ein Wiedersehen mit ihm ist garnicht zu denken. Gottlob nimmt uns ein daherfahrender Gutsbesitzer aus Barmherzigkeit mit und ladet uns in Richter's comfortablem Gasthofe in Neukuhren ab. Wir borgen uns Schuhe und Kleider, ein Grog brodelt im Glase — bald waren Unbill und Strapazen vergessen. Um 10 Uhr fuhren wir in die getrockneten eigenen zurück, um unter dem Birnbaum mit schmucken Dämchen nach den Klängen der vortrefflichen Kurkapelle ein Tänzchen zu wagen. Der Birnbaum und der geebnete Platz unter seinen Zweigen ist uralt. Ehedem tanzten dort die schwieligen Schnitter und die unfeinen Feldarbeiterinnen den Erntetanz vor dem bescheidenen Kruge. Jetzt ist's eine großstädtische Gesellschaft mit guten Formen, die da herumwalzt; ein Prachthotel ersetzt die ländliche Schänke, das Dünnbier ist vom Löwenbräu verdrängt und lustig knallen sogar die Pfropfen herbeigeholter Champagnerflaschen. O, quae mutatio rerum!

Wir fanden das lange nicht, was wir suchten — den Schlaf. Es war zu hübsch um sich loszureißen. Als ich es endlich that, da merkte ich zu meinem Schrecken eine überaus dünne Wand in meinem Schlafzimmer. Ich hörte jedes Wort rechts und links, jeden Ton der Musik, das Klappern der Teller in der Küche, das Stimmengewirr unterm Birnbaum. Die Nachbarn von Nr. 14 können sich bei mir bedanken, daß ich es nicht weitersage, wie der Gatte etwas spät zu Bette schlich und von seiner Hälfte eine Gardinenpredigt erfuhr, die nicht von Pappe war. Ich behalte Geheimnisse immer für mich.

Feurige Renner, die eine findige Remonte-Kommission zur Artillerie ausgemustert hat, fuhren uns tags darauf bei hellem Sonnenschein und Lerchenschlag zum Dorfe hinaus. Ich habe Neukuhren in sehr guter Erinnerung. Ich wünsche ihm Aufschwung und Gedeihen für und für. Wenn es jetzt etwa 2000 Badegäste jährlich hat, so wird die Zahl sich vervierfachen, sobald die bei Palmnicken zu Ende gehende Eisenbahn über Brüsterort, Warnicken, Rauschen nach hier und Cranz weitergeführt wird, was nur eine Frage der Zeit ist.

Auf völlig verlorenem Wege im Sande der Düne geht es nach Cranz.

Cranz ist das lebhafteste der Ostseebäder nach Heringsdorf. Wenn es erlaubt ist, die Küste am Samland und ihre Bäder mit der Normandie und den normannischen Badeplätzen zu vergleichen, so waren wir erst in Kahlberg – Etretat gewesen, dann in Neuhäuser—Fécamp, in Neukuhren—Honfleur und nunmehr in Cranz—Trouville eingerückt. Cranz ist eine lustige Kokette. Es hat mit seines Gleichen gemeinsam Läden, Strandpromenade, Bollwerk, Eleganz, Komfort. Es ist nicht mehr im Werden und Entstehen. Es ist fertig. Man lebt dort ausgezeichnet. Die höheren Ansprüche an das Portefeuille des Gastes führt wohlhabendere Leute hierher. Sie sind mit Equipagen, mit der Dienerschaft und sogar mit russischen Kindsammen hier.

Ich kann mich über Cranz kurz fassen. Es giebt Nichts zu moniren, Nichts vorzuschlagen. Alles was ich sah, erfreute mein Herz. Was ich im Ostseehotel aß und trank, erfrischte meinen Gaumen.

Auch über Königsberg schweigt meine Feder. Berufenere haben die alte Stadt der „reinen Vernunft" oft genug erhoben oder abgekanzelt. Erst jüngst erschienen werthvolle Reisebriefe im „Berliner Tageblatt" über die zweite Hauptstadt Preußens.

Wir wählten die Rückfahrt nach Kahlberg auf dem Wasser statt auf dem Schienenwege. Nach anregender Fahrt lagen wir den lieben Unseren wieder in den Armen.

Baron **D. Z.**

Uebereinkommen betreffs Madagaskars befriedigt aufnehmen. Ribot habe jedenfalls einen klaren Blick für Frankreichs Interessen bewiesen, was am besten aus der Banketrede Lord Salisbury's hervorgehe. Die „France“ entnimmt aus der Banketrede, daß nicht alle Streitpunkte zwischen Frankreich und England beseitigt seien. „Paris“ bemerkt, das Abkommen sei zwar kein diplomatischer Triumph, aber es sei nicht ungünstig für Frankreich. — Der Ministerrath beschloß im Prinzipe, in der nächsten Kammersession einen Gesetzentwurf über den Bau einer Bahn durch die Sahara vorzulegen.

England. London, 7. August. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fergusson, erklärte, das Abkommen mit Frankreich betreffend die Einflußsphäre in Afrika sei abgeschlossen. Die Bestimmungen desselben würden dem Hause am Montag mitgetheilt werdeu. Die für den Zambesi bestimmten Kanonenboote seien noch immer in Zanzibar, und es sei der Zeitpunkt noch nicht festgesetzt, wann sie nach Zambesi gesandt würden. Die Frage des freien Verkehrs auf dem Zambesi finde diejenige Aufmerksamkeit, die ihre Wichtigkeit verdiene. — Fergusson erklärte ferner, es bestände keinerlei Absicht, Sierra Leone an Frankreich abzutreten.

Belgien. Brüssel, 7. August. Das amtliche Blatt theilt mit, daß der König die nachgesuchte Entlassung des Generals van der Smissen als Kommandant des zweiten Militärbezirks genehmigt habe. — Die meisten Blätter veröffentlichen Artikel, nach welchen Kaiser Wilhelm bei seinem Aufenthalt in Belgien alle Welt durch seine Herzlichkeit und Leutseligkeit entzückt habe. Aus seinen Worten sei hervorgegangen, daß er den Frieden wünsche, erstrebe und schätze. Aus der Achtung vor den Rechten Aller müsse derselbe gesichert werden; in diesem Sinne sei die Aufgabe aller Souveräne aufzufassen.

Rußland. Petersburg, 7. August. Der Botschafter Nelidow ist gestern hier eingetroffen; er äußerte sich dahin, daß die Entsendung der bulgarischen Bischöfe nach Macedonien in Griechenland und Serbien als ein heftiger Angriff gegen die Würde des Landes und der Kirche aufgefaßt werde. — Die „Nordische Telegraphen-Agentur“ erfährt von authentischer Seite, daß keinerlei bedrückende Maßregeln seitens der Regierung gegen die Juden beabsichtigt, viel weniger getroffen worden sind.

Türkei. Konstantinopel, 7. August. Der „Agence de Constantinople“ zufolge ist der türkische Botschafter in Berlin, Tewfik Pascha, behufs persönlicher Berichterstattung nach Konstantinopel berufen. Die Berufung wird mit einem Wechsel in der Besetzung der Botschafterposten in Berlin, Paris und London in Verbindung gebracht.

Amerika. Mexiko, 7. August. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus sind am 4. August 3000 guatemalische Aufrührer durch die regulären Truppen von Guatemala unter der Führung Pedro Barillas, des Bruders des Präsidenten, geschlagen und zerstreut worden.

Brasilien. Rio de Janeiro, 6. August. Der brasilianische Gesandte in Paris wird durch den derzeitigen Gesandten in Berlin ersetzt. Der Gesandte und der Sekretär der brasilianischen Gesandtschaft in Lissabon sowie der brasilianische Gesandte in Madrid werden mit anderen Staatsstellen betraut.

Afrika. Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“ aus Zanzibar vom Mittwoch stattete der englische Generalkonsul Evan Smith dem Sultan einen Besuch ab, um demselben die Glückwünsche der Königin Viktoria anläßlich des kürzlich erlassenen Gesetzes gegen die Sklaverei zu übermitteln. — Auch Kaiser Wilhelm hat nach dem „Berl. Tagbl.“ von England aus ein Glückwunsch- und Danktelegramm an den Sultan von Zanzibar wegen des jüngsten Erlasses gegen die Sklaverei abgesandt. Der deutsche Generalkonsul soll dieses Telegramm dem Sultan in feierlicher Audienz überreichen. — In Deutsch-Südwestafrika sollen nach einer Berliner Zuschrift der „Hamb. Nachr.“ demnächst Versuche mit deutschen Ansiedlungen gemacht werden, indem zunächst zum Beginne von Viehzucht eine kleine Anzahl deutscher Landwirthe hingezogen werden soll. Diese Pläne würden von Seiten der Regierung gebilligt und unterstützt. Bekanntlich sind Andeutungen nach dieser Richtung hin schon in der Denkschrift zu dem deutsch-englischen Abkommen enthalten gewesen.

Hof und Gesellschaft.

— Nach einer Mittheilung des „Journal de St. Pétersb.“ wird die Ankunft der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ auf der Rhede von **Reval** während der Nachtstunden (16. August) erfolgen, worauf Kaiser Wilhelm sich erst in den Frühstunden des nächsten Morgens ans Land begeben wird. Am Landungsplatze nimmt zur Begrüßung des Kaisers das Infanterie-Regiment Wiborg, dessen Chef bekanntlich Kaiser Wilhelm ist, Aufstellung, wozu das Regiment am 15. August von Petersburg aus in Reval eintrifft. Der Sonderzug, welcher darauf den Kaiser von Reval nach Narva führen wird, soll direkt im Hafen neben dem Landungsplatze abgelassen werden, wozu gegenwärtig der Eisenbahnstrang vom Bahnhof aus bis zu dieser Stelle verlängert wird. Zum Ehrendienst bei dem deutschen Kaiser während dessen Aufenthalt in Rußland sind von dem Zaren bestimmt worden: General-Adjutant v. Rosenbach, vormaliger Generalgouverneur von Turkestan, General-Major Graf Kutusow, vormals Militär-Bevollmächtigter in Berlin, Oberst Foulon, Kommandant des Regiments Wiborg, und Graf Benckendorff, Flügeladjutant des Zaren.

* **Berlin,** 7. August. Die Kaiserin trifft aus Saßnitz morgen Nacht, voraussichtlich kurz vor 12 Uhr über Doberan, Rostock und Waren auf dem Stettiner Bahnhofe in Berlin ein und nimmt im königlichen Schlosse hierselbst Wohnung.

— Von kompetenter Seite wird bestätigt, daß der König der Belgier eine Einladung des Kaisers zu den Herbstmanövern angenommen hat.

* **London,** 7. August. Der Premierminister Marquis of Salisbury hat sich heute Mittag nach Osborne begeben.

* **Hirschberg i. Schl.,** 6. August. Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen nebst Tochter und Gefolge sind heute Abend 11 Uhr nach Berlin abgereist.

* **Neustrelitz,** 7. August. Der Großherzog reist heute zur Kur nach Homburg v. d. H. Der Erbgroßherzog hat sich gestern nach Gehren in Thüringen begeben, die Erbgroßherzogin und die Herzogin Jutta nach Berchtesgaden.

* **Ischl,** 7. August. In der nächsten Woche trifft das rumänische Königspaar zum Besuche der kaiserlichen Familie ein.

Armee und Flotte.

— Die Soldatenmißhandlungen hören in **Baiern** nicht auf, trotzdem von Seiten des Kriegsministeriums die schärfsten Befehle ergangen sind und in der Kammer versprochen wurde, für Besserung zu sorgen. Derzeit liegen wieder, wie man der „Germ.“ schreibt, zwei ganz krasse Fälle vor. Hauptmann Fug des 16. Infanterie-Regiments mußte seines Kommandos enthoben werden, weil er einem feuerscheuen Soldaten, der beim Schießen den Kopf wegwandte, das Federmesser an die Wange hielt, um ihm das Scheuen abzugewöhnen. Natürlich konnte dabei nicht vermieden werden, daß der Soldat sich das Messer in die Wange stieß. Der zweite Fall passirte, wie berichtet wird, bei der schweren Reiterei. Ein Soldat, der entgegengesetzte Befehle von einem Sergeanten und einem Vizewachtmeister erhielt und befolgte, wurde schließlich von Beiden so gewürgt und geschlagen, daß er nunmehr seit dem 12. Juli im Lazareth liegt und das Gehör beinahe gänzlich verloren hat. Er kann nur undeutlich sprechen und gar nicht mehr schlucken. Auch phantasirt er häufig und man zweifelt an seinem Aufkommen.

* **Berlin,** 7. August. Die Manöverflotte, Chef Vize-Admiral Deinhard, ist am 6. August cr. in Glückstadt eingetroffen und am 7. August cr. wieder in See gegangen. — S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Luise“, Kommandant Korvetten-Kapitän Erhardt, ist am 6. August cr. in Stockholm eingetroffen. — S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Rover“, Kommandant Korvetten-Kapitän Gruner, ist am 6. August cr. in Stockholm eingetroffen.

* **Portsmouth,** 6. August. Die Mannschaft des in Exeter garnisonirenden Artillerie-Detachements zerschnitt nach einem Telegramm des „Berl. Tageblatts“ während der letzten Nacht alle Pferdegeschirre und hintertrieb damit die für heute angesagte Parade.

* **Stockholm,** 7. August. In Folge einer Einladung des Grusonwerkes hat der König befohlen, daß der Chef des Artilleriestabes v. Stockenstrom und der Major Munthe nach Magdeburg abreisen, um den auf den Schießplätzen des Grusonwerkes stattfindenden Versuchen mit neuen Geschützen beizuwohnen.

Kirche und Schule.

— Der Ministerial-Erlaß vom 28. Juni 1890 betreffend die staatlichen Dienstalterszulagen für Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen in Preußen muß einen bedeutenden Theil der Lehrerschaft mit Bangen erfüllen. Absatz 7 setzt nämlich Folgendes fest: „Was die örtliche Begrenzung der staatlichen Alterszulagen anbetrifft, so ist für die Festsetzung der Einwohnerzahl die bei der letzten amtlichen allgemeinen Volkszählung ermittelte Seelenzahl der Zivilbevölkerung maßgebend. Führt eine spätere Volkszählung zu dem Ergebniß, daß in einem Orte von seither 10,000 oder weniger Einwohnern die Bevölkerungsziffer über 10,000 hinaus gestiegen ist, so ist die staatliche Dienstalterszulage nur denjenigen Lehrern (Lehrerinnen) neu oder fort zu bewilligen, welche bis dahin an dem Orte im öffentlichen Volksschuldienste bereits angestellt waren.“ Hiernach bleiben, wenn die nächste Volkszählung eines Ortes, für den nach den Bestimmungen des ministeriellen Erlasses Alterszulagen gezahlt wurden, eine Ueberschreitung der Ziffer 10,000 ergeben hat, die Zulagen zwar bestehen, aber nur in der bis dahin gewährten Höhe, neue dagegen sind ausgeschlossen; auch werden dieselben an neu angestellte Lehrer nicht gezahlt. Auf diese Weise werden die betreffenden Städte früher oder später zweierlei Lehrkräfte besitzen, solche mit und solche ohne Alterszulage, und es kann nicht ausbleiben, daß nach solchen Städten auf der Grenzlinie von 10,000 neue Lehrkräfte nur im Nothfalle sich melden werden. Nach Absatz 6 des ministeriellen Erlasses können übrigens kleinere Orte (d. h. solche unter 10,000 Einwohnern) von dem Bezug der Alterszulagen ausgeschlossen werden. Derselbe bestimmt, daß in den Orten, wo das Stellengehalt überhaupt reichlich bemessen ist, d. h. ohne Rücksicht auf etwaige Alterszulagen die doppelte Höhe desjenigen Betrages erreicht, welcher nach den örtlichen und den etwaigen besonderen Verhältnissen der Stelle als Mindesteinkommen anzusehen ist, die Gewährung von Alterszulagen ausgeschlossen ist. Unter Erwägung dieser Umstände ist es wohl erklärlich, daß die Ausführung des Prinzips, Alterszulagen nur dem Lande und den kleinen Städten zu gewähren, zu Unzuträglichkeiten führen muß, über welche nur das in Aussicht gestellte Dotationsgesetz, welches hoffentlich nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen wird, hinweghelfen kann. Die Lehrer in größeren Städten sind doch bei den gesteigerten Lebensbedürfnissen dieser Orte der Zulagen ebenso benöthigt, wie diejenigen der kleinen Städte; bei Ausführung der vorstehenden Bestimmungen aber wird es sich nicht selten zeigen, daß die Lehrer kleinerer Orte materiell besser gestellt sind als erstere. Hoffen wir, daß die vom Minister in wohlwollendster Absicht getroffenen Maßnahmen der Anfang zum Besseren sind.

⊙ Das **Technikum Mittweida** (Königreich Sachsen) zählte im vergangenen 23. Schuljahre 886 Schüler, welche die Abtheilung für Maschinen-Ingenieure und Elektrotechniker, bez. die für Werkmeister besuchten. Unter den Geburtsländern bemerken wir: Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland, Schweiz, Großbritannien, Dänemark, Holland, Italien, Rumänien, Schweden, Norwegen, Bulgarien, Spanien 2c., aus Asien besonders Java, Sumatra, Ostindien, aus Afrika: Kapland, ferner Nord- und Südamerika und Australien. Die Eltern der Schüler gehören hauptsächlich dem Stande der Fabrikanten, Ingenieure, Mühlen- und Brauereibesitzer, Schlosser, Mechaniker, Baugewerke, Staats- und Kommunalbeamten und Kaufleute an. Die Aufnahmen für das nächste Winterhalbjahr beginnen am 12. Oktober. Das Programm und Jahresbericht erhält man unentgeltlich von der Direktion des Technikum Mittweida (Sachsen).

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 7. August. Der Akademische Segler-Verein der technischen Hochschule zu Charlottenburg hat unter Führung des Studenten Bruhns mit seiner Kutteryacht „Matador“ eine Studienreise von Berlin aus durch den Finowkanal nach Stettin und Swinemünde, die deutsche Ostseeküste entlang bis Königsberg unternommen. Auf ihrer Rückkehr lief die Yacht gestern Nachmittag den Hafen von Neufahrwasser an, von wo aus die Herren einen Ausflug nach Danzig machten, um hier die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein zu nehmen. Unter den jugendlichen Seglern, welche nur einen Matrosen an Bord haben, befinden sich auch vier Schiffbaustudirende. Dieselben statteten noch im Laufe des gestrigen Tages der Kaiserlichen Werft einen Besuch ab. Morgen wird die Yacht ihre Reise fortsetzen und über Kolberg nach Kopenhagen segeln. Der Kultusminister hat dem Verein für diese lediglich Studienzwecken dienende Fahrt eine Unterstützung von 500 Mk. gewährt, auch sind die Reisenden durch Erlaß des Reichskanzlers von allen Hafenabgaben befreit worden. — Nach der „D. Z.“ ist Herr Regierungs- und Baurath Wolff, der Direktor des hiesigen Eisenbahn-Betriebsamtes, in gleicher Eigenschaft nach Guben versetzt worden. Als sein Nachfolger wird Herr Regierungsrath Neitzke genannt, welcher früher Vorsteher der Bauinspektion Cüstrin war und gegenwärtig Vorsteher des betriebs-technischen Büreaus der Eisenbahn-Direktion Magdeburg ist.

* **Konitz,** 5. August. Am 18. d. Mts. feiert das Rentier Gottlieb und Henriette Radke'sche Ehepaar das Fest der diamantenen Hochzeit; am 1. November d. J. begeht das Rentier Machol Levi'sche Ehepaar die eiserne Hochzeit. Der Jubelgreis ist im Jahre 1799 und die Jubelbraut, geb. Mansor, im Jahre 1801 geboren.

* **Neuteich,** 6. August. Gestern gegen Abend wurde von der Ueberfähre bei Palschau aus in der Weichsel ein selten schönes Exemplar eines Seehundes, welcher sich am Rande des Dammes sonnte, beobachtet. Es ist dies in der Weichsel ein seltener Gast.

* **Okonin,** 6. August. Am 4. August wurde unsere Ortschaft von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Um 11¾ Uhr Mittags brach auf eine unerklärliche Weise in der hiesigen Pfarrinstkathe Feuer aus. Bei der trockenen Witterung, zumal das Wohnhaus Strohdach hatte, griff das Feuer mit solch' einer Heftigkeit um sich, daß in 10 bis 15 Min. das ganze Haus in hellen Flammen stand und nichts zu retten war. Der Organist mit seiner Familie und vier Arbeiterfamilien, zusammen 27 Personen, haben all' ihr Hab und Gut verloren, so daß sie jetzt, weil unversichert, trostlos une bekümmerten Herzens in die Zukunft schauen. Eine Familie beweint überdies noch den Tod eines ihrer lieben Angehörigen, der in den Flammen einen qualvollen Tod fand.

* **Tuchel,** 6. August. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich hier ereignet. Die Zöglinge der Privat-Präparandenanstalt badeten gemeinschaftlich im Glemboczeksee; die Mehrzahl der Badenden hatte schon das Wasser verlassen, da wagte es ein zurückgebliebener Zögling, die durch Pfähle für Nichtschwimmer bezeichnete Grenze zu überschreiten und vor den Augen seiner entsetzten Genossen, die ihm keine Hilfe zu leisten vermochten, versank er in der Tiefe, aus welcher ihn bald darauf ein Fischer todt heraufholte. (G.)

* **Kulm,** 6. August. Auf eine vom hiesigen Landwirthschaftlichen Verein an den Fürsten Bismarck gesandte Adresse ist vom Fürsten folgendes Antwortschreiben eingegangen: „Der landwirthschaftliche Verein zu Kulm hat mir durch die Widmung seiner geschmackvoll ausgestatteten Adresse eine besondere Freude bereitet, und ich bitte Ew. Hochwohlgeboren, den Herren vom Verein meinen verbindlichsten Dank für diesen Ausdruck ihrer Anerkennung zu übermitteln. Ich werde, so lange ich lebe, nicht aufhören, mein Interesse für die Landwirthschaft nach Kräften zu bethätigen und wünsche Ihrer Arbeit auf diesem uns gemeinsamen Gebiete auch ferner guten Erfolg.“

* **Czersk,** 6. August. Heute Mittag brach auf dem sogenannten Mühlenende auf unerklärliche Weise Feuer aus, durch welches drei Wohn- und mehrere Wirthschaftsgebäude, sowie sämmtliche Erntevorräthe und verschiedene Möbel vernichtet wurden.

* **Mohrungen.** Die Roggenernte ist in hiesiger Gegend als beendet zu betrachten. Beim Erdrusch hat sich gezeigt, daß der Körner-Ertrag sehr hinter den bisher gehegten Erwartungen zurückgeblieben ist.

* **Mühlhausen,** 6. August. Der neugeerntete Roggen liefert einen sehr geringen Körnerertrag. Man erhält durchschnittlich pro Schock nur einen Scheffel, während in guten Jahren wenigstens der doppelte Ertrag erzielt wird. Von der Weizenernte verspricht man sich mehr.

* **Königsberg.** Wie die hiesige „Allg. Z.“ erfährt, ist die auch von uns aus der „Liberalen Korrespondenz“ übernommene Mittheilung, nach welcher der Firma Stantien und Becker der Vertrag über Ueberlassung der Bernsteingewinnung, soweit der Bergbau, die Taucherei und Fischerei nach Bernstein bei Palmnicken und Kraxtepellen in Betracht kommt, auf 18 Jahre verlängert wäre, nicht zutreffend. — Während die Schloßfreiheit-Lotterie unserer Stadt wenig hold gewesen ist, scheint die Glücksgöttin derselben unsere Provinz mehr bevorzugt zu haben. Wie jetzt erst bekannt geworden, hat sie ihr Füllhorn in dem Goldaper Kreise ausgeschüttet; ein Theil von einem Haupttreffer (300,000 Mk.) ist nach Nominten, ein anderer Theil in das Szittkehmer Kirchspiel gefallen; leider partizipiren die Glücklichen nur mit kleinen Theilen an diesem Loose. — Herr Regierungs- und Baurath Sperl, welcher gestern Nachmittags beim Baden von einem Gehirnschlage betroffen wurde, ist noch an demselben Abend an den Folgen desselben verschieden.

* **Stallupönen,** 5. August. Viele Leute klagen darüber, daß der Weizen heuer höchst ungleich zur Reife gelangt sei. Andererseits wird jedoch hervorgehoben, daß die Aehren voll sind und hinsichtlich der Körnerbildung nichts zu wünschen übrig bleibt. Dasselbe gilt in allen Stücken auch von der Gerste.

* **Stolp,** 2. August. Gestern Mittag ist am Ostseestrande in der Nähe von Stolpmünde die Leiche des Rektors der hiesigen Bürger-Knabenschule, Herrn H. aufgefunden worden. Nach den Feststellungen hat sich H. durch einen Schuß mit einem Revolver in den Mund selbst getödtet. Der Revolver war noch mit 5 Schüssen geladen.

* **Posen,** 6. August. Der 14jährige Sohn des Reichstagsabgeordneten, Fabrikbesitzers Cegielski hierselbst, Namens Hippolit, welcher sich zum Besuch bei Verwandten in Wiatrowo, im Kreise Wongrowitz, aufhielt, ist gestern bei einem Spazierritte im Wiatrowoer See ertrunken.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

9. August: **Mäßig warm, vielfach bedeckt und trübe mit Regen, theils heiter, schön, schwül, Gewitter.**

10. August: **Schwül, warm, vielfach heiter, dann bedeckt, Strichregen, lebhaft windig.**

11. August: **Warm, oft heiter, wolkig, theils bedeckt, lebhaft windig.**

12. August: **Warm, wolkig, schön, später windig.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 8. August.

* [**Die Wiener Festzeitung für das IV. deutsche Sängerbundesfest**] ist nun bereits in 5 Nummern erschienen. In Nr. 4 vom 20. Juli finden wir wieder eine Reihe von musikalischen Aufsätzen, Gedichte, Original-Kompositionen, Festangelegenheiten, eine Tabelle der zum Feste gewährten Fahrpreis-Ermäßigungen und Illustrationen. Sämmtliche außerösterreichische Bahnen haben Preisermäßigungen von 33⅓ bis zu 50 pCt. bewilligt; in Oesterreich selbst herrscht bekanntlich der Zonentarif. Die Ludwigs-Eisenbahngesellschaft in Nürnberg hat sogar „freie Fahrt“ gegen Vorweisung der Festkarte gewährt. — Die Wienerinnen unter Vorsitz der Frau Bürgermeister Anna Prix haben für die deutsche Bundesfahne ein kunstvolles Erinnerungsband herstellen lassen. Es besteht aus zwei Schleifen, deren Vorderseite aus rothem Sammt verfertigt ist und in der Mitte je ein weißes seidenes Feld in Form einer reich ornamentirten, mit goldenen Palmen geschmückten Tafel zeigt. Darin steht die Widmung: „Dem Deutschen Sängerbunde“ — „Die Frauen und Mädchen Wiens“. — Am untern Bandtheile befindet sich auf der einen Schleife das mit Eichenlaub geschmückte städtische Wappenschild, auf der anderen eine Lyra mit dem Wahlspruch des Bundes in Text und Noten, von Lorbeer umgeben. Während die Bänder durchweg weiß und roth ornamentirt sind und zugleich in Gold und Silber Lorbeer- und Eichenblätter und auf der rothseidenen Rückseite in Silber Datum und Gewinde zeigen, schließen sie unten mit schweren Fransen, Rosetten und Quasten ab. Es soll ein wahres Prachtwerk sein, mit dem die Wiener Frauen den deutschen Sängern huldigen wollen. Die Illustrationen zeigen den Eingang zur Festhalle als reich geschmücktes Portal mit anschließenden Baulichkeiten für die Büreaus. Das Portal bildet zugleich eine prächtige hohe Halle mit Wandschmuck. — Endlich sind auch die Bildnisse der Obmänner der einzelnen Fach-Ausschüsse gegeben. — Die Nr. 5 vom 1. August bringt die Abbildung des Schubert-Denkmals in Wien, die Porträts der 6 Schriftführer des Zentral-Festausschusses, eine Skizze des Festhallenbaues, wie er im Gerippe sich im Juli bereits darstellte, außerdem wieder Kompositionen, Gedichte, Erzählungen, Wahlsprüche der Einzelbünde und Vereine, Fortsetzung der Fahrpreis-Ermäßigungs-Tabellen und das Programm der 3 Kommersabende, an welchen die Einzelbünde und Vereine, soweit sie nicht im Konzerte mit Solis auftreten, ihre Einzelgesänge ausführen. Sonnabend den 16. August wird, wie bereits erwähnt, der Königsberger Sängerverein unter Direktion von Musikdirektor R. Schwalm mit dem Liede „Vom Rhein“ von M. Bruch auftreten.

* [**Personalien.**] Dem Gerichtsassessor Körnig in Tuchel ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt worden.

* [**Personalnachrichten der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg.**] Ernannt sind: Die Kanzlisten Götsch in Stettin und Passow in Bromberg zu Kanzlisten 1. Klasse; Zeichner Galzow in Bromberg zum Zeichner 1. Klasse; die Bahnmeister Bachmann in Stargard i. Pom., Giebe in Stolp und Wulff in Finkenwalde zu Bahnmeistern 1. Klasse. — Stations-Aspirant Krüger II in Bromberg hat die Prüfung zum Stations-Assistenten bestanden.

* [**Behufs geschenkweiser Vertheilung**] an Volksbibliotheken hat das Kultusministerium eine Anzahl der als Buch erschienenen „Hinterlassenen Aufzeichnungen Kaisers Wilhelm I.“ angekauft und den königlichen Regierungen zur Vertheilung nach Maßgabe der Anzahl der in den Bezirken vorhandenen Lehrerstellen überweisen lassen.

* [**Seitens des Ministeriums der geistlichen 2c. Angelegenheiten**] ist bestimmt worden, daß fortan die Studirenden der Thierärztlichen Hochschule zum Besuch der Vorlesungen an der Berliner Universität berechtigt sein sollen.

* [**Ordensverleihung.**] Dem evangelischen Lehrer Zielusko zu Szczepanken im Kreise Ortelsburg ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

* [**Stand der Erntearbeiten.**] Die „W. L. M.“ schreiben: Endlich kann nunmehr von einer längeren Periode warmen sonnigen Wetters berichtet werden; schon seit über acht Tage hindern keine anhaltenden Niederschläge das Einbringen der Feldfrüchte, und wenn auch am 3. d. sich hier und da Gewitter entluden, welche besonders in der Thorner Gegend von heftigem Regen begleitet wurden, so blieb doch der Charakter der Witterung unverändert und konnten am 4. meistens die Erntearbeiten ruhig fortgesetzt werden. Wohl sämmtliche Gerste, sowie bei weitem der größte Theil des Weizens ist glücklich geborgen, und da bei der starken Hitze der letzten Woche nun alles Getreide überraschend schnell reift, so ist man oft bereits eifrig mit der Ernte von Hafer und Erbsen beschäftigt. Die jetzige warme Temperatur kommt aber ganz besonders den Zuckerrüben zu Statten, und kann man bei einiger Andauer derselben nicht nur auf ein quantitativ, sondern auch auf ein qualitativ günstiges Ernteergebniß dieser für alle besseren Bodenarten sehr wichtigen Frucht rechnen. Doch sieht man in den Rübenfeldern ungewöhnlich zahlreiche Schößlinge, die feuchte Witterung der vergangenen Monate muß wohl das Austreiben der Samenträger besonders begünstigt haben und wird man bei der Ernte viel Aufmerksamkeit anwenden müssen, um diese zur Zuckerfabrikation nicht geeigneten Rüben sicher zu entfernen.

* [**Von den Hundstagen.**] Wir stehen gegenwärtig mitten in der Zeit, die man die Hundstage nennt; sicherlich aber dürfte manchem die Bedeutung und Herkunft dieses Namens unbekannt und eine Aufklärung darüber interessant sein. Hundstage nennt man die Zeit, in welcher die Sonne die Grade 120 bis 150 der Ekliptik oder das Zeichen des Löwen durchläuft, und welche um den 24. Juli beginnt und etwa den 24. August endet. Den höchst eigenartigen Namen führt diese Periode, weil die entsprechende Jahreszeit, bei den Griechen »Opora« genannt, durch den Aufgang des „Hundssternes“ oder „Sirius“, einem Fixstern im Sternbilde des „Großen Hundes“, bestimmt wurde. Da diese Periode im Lande der Griechen die heißeste ist, so hat sich für sie allmählich eine Bezeichnung eingebürgert, die an das Erscheinen jenes Sternes anknüpft und sich für die analogen Verhältnisse Deutschlands auch in unseren Sprachgebrauch übertragen hat.

* [**Das Telephon-Monopol.**] Die Reichspostverwaltung beansprucht bekanntlich das Recht, die Herstellung von Privat-Telephonanlagen von ihrer Genehmigung abhängig zu machen, da nach ihrer Auslegung das Reich für Ausführung der Telephon-Anlagen dasselbe Monopol besitzt, wie für die öffentlichen Telegraphen. Viele Privat-Telephonanlagen sind bisher unausgeführt geblieben, weil die Genehmigung der Reichspost-Verwaltung schwer oder gar nicht zu erlangen war und letztere sich die Herstellung solcher Anlagen gegen eine zu zahlende hohe Jahresgebühr vorbehielt. Die Aktiengesellschaft Mix und Genest, Telephon-, Telegraphen- und Blitzableiter-Fabrik in

Berlin, welche, wie viele Interessenten, sich von der Richtigkeit der Auffassung der Reichspost-Verwaltung nicht überzeugen konnte, hatte im vorigen Jahre eine Klage gegen dieselbe angestrengt. In dem kürzlich vor dem Landgericht I zu Berlin abgeschlossenen Prozesse ist nun die Frage zu Gunsten der Aktiengesellschaft Mix u. Genest entschieden worden. Privat-Telephon-Anlagen und Stadt-Telephonanlagen werden nach diesem Erkenntnisse also künftig nicht mehr von der Genehmigung der Reichspost-Verwaltung abhängig sein. In Tilsit beabsichtigt man, eine Privat-Fernsprech-Anlage einzurichten. Die dortige Stadtverordneten-Versammlung hat sich sogar damit schon beschäftigt.

* [**Leipziger Sänger.**] In Ergänzung einer gestern wiedergegebenen Besprechung der Leistungen des neu engagirten Herrn Goswin von Seiten der „Danziger Zeitung" geben wir folgendes der „Stolper Zeitung" entnommene Referat wieder: Eine interessante Acquisition hat das Ensemble durch das Engagement des musikalischen Excentric-Klown Mr. Goswin, genannt das „musikalische Wunder", gemacht, der das Publikum durch seine musikalischen Kenntnisse, seine Gewandtheit und seinen echt amerikanischen Humor zu lautem Beifall fortreißt. Eine Anzahl aufgehäufter Wein- und Likörflaschen dient ihm zu einem harmonisch abgestimmten Glockenspiel, dem er die schönsten Weisen entlockt. Er ist in seinen Produktionen unerschöpflich und muntert das Publikum immer wieder auf's neue auf.

* [**Für Eisenbahnreisende.**] Die geschäftsführende Direktion des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hat zum Verzeichniß der Fahrscheine für zusammenstellbare Fahrscheinhefte vom 1. Mai 1890 einen dritten, etwa 30 Druckseiten starken Nachtrag herausgegeben. Derselbe enthält neben einigen Aenderungen und einigen neuen Fahrscheinen für deutsche Strecken in der Hauptsache neue Fahrscheine für die österreichischen und ungarischen Bahnstrecken, deren Preise dem österreichischen Kreuzer-Zonen-Tarif entsprechend bemessen sind.

* [**Besitzwechsel.**] Das von Herrn Rentier Wilhelm Rahn in Elbing in der Zwangsversteigerung erstandene Krispien'sche Grundstück Abbau Pr. Holland ist jetzt in den Besitz des Herrn Eckloff-Steegen für den Preis von 59,000 Mk. übergegangen.

* [**Marienburg-Mlawkaer Bahn.**] Im Monat Juli haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personen-Verkehr 27,900 Mk., im Güterverkehr 75,200 Mk., an Extraordinarien 24,000 Mk., zusammen 137,100 Mk. (2900 Mk., und zwar hauptsächlich vom Güterverkehr weniger als im Juli v. J.) Die Gesammt-Einnahme vom 1. Januar bis Ende Juli beträgt, so weit bis jetzt festgestellt, 929,058 Mk., gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 188,043 Mk.

* [**Oeffentliche Belobigung.**] Der Einsasse Franz Langa zu Klein Glemboczek, im Kreise Strasburg, hat am 20. Februar d. J. mit eigener Lebensgefahr den Lehrer Netzel aus Janowko vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet, was der Regierungspräsident von Marienwerder belobigend mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß er dem Langa für diese edle That eine Prämie von 30 Mk. bewilligt hat.

* [**Nehmt Flußbäder!**] Die Krankheit des Jahrhunderts ist Nervenschwäche. Gegen diese in den weitesten Kreisen verbreitete Krankheit wirkt das Flußbaden oft wahrhaft zauberisch. In nahezu verzweifelten Fällen, wo alle möglichen Prozeduren, wie sie in Wasser-Heil-Anstalten üblich sind, wo ein Aufenthalt im Gebirge oder an der See sich als unwirksam erwiesen, hat das Flußbaden schon Heilung oder wenigstens eine sehr erhebliche Besserung gebracht. Bei fortgesetztem Gebrauch der Bäder verschwanden entweder die schlimmsten Krankheitserscheinungen ganz, oder sie verloren bedeutend an Intensität, die Energie und das Selbstbewußtsein hoben sich, der Schlaf wurde fester, der Appetit kehrte zurück, und der Patient fühlte sich mit einem Wort wie neu geboren.

* [**Der Laurentius-Sternschnuppenschwarm.**] Der große Sternschnuppenfall des August steht in den Tagen vom 8. bis 12. d. M. bevor. Derselbe wird sich in diesem Jahre, falls die Luft so klar und durchsichtig wie jetzt bleibt, voraussichtlich sehr schön ausnehmen.

* [**Die „N. W. Z."**] schreibt: Die „Danz. Ztg." und nach ihr der „Gesellige", die „Dirschauer Zeitung" und andere Provinzialblätter erzählen Schauergeschichten von der im Kreise Pr. Stargard herrschenden Rotzkrankheit unter den Pferden. Nach diesen Berichten soll der ganze Kreis durchseucht sein, während in Wahrheit zur Zeit in demselben überhaupt kein einziger Fall von Rotz besteht. Vor einigen Monaten war derselbe in Resenschin und Königswalde ausgebrochen und mußten dort einige Pferde getödtet werden; jetzt aber ist die Krankheit schon seit geraumer Zeit vollständig unterdrückt. Die in jenem Berichte erwähnten Reinigungen der Gastställe haben überall zu erfolgen und ist es hoffentlich nicht der Pr. Stargarder Kreis allein, welcher auf Reinlichkeit auch in den Ställen hält.

* [**Diebstahl.**] Einem in der Königsbergerstraße wohnhaften Kaufmann wurden in der verflossenen Nacht mehrere werthvolle Hühner, darunter ein prächtiger Hahn, gestohlen. Die bisherigen Nachforschungen sind leider ohne Erfolg gewesen.

* [**Ertrunken.**] Heute Vormittag gerieth die sechsjährige Else S. aus der Kalkscheunstraße beim Spielen in der Nähe derselben in den Elbingfluß und ertrank. Alle angestellten Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos.

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 8. August.

Wegen Diebstahls an einem Paar Zeuggamaschen steht der frühere Kommis Karl Nieländer, 1851 in Bernau geboren, unter Anklage. Die Strafe wird auf 1 Monat festgesetzt. — Die folgende Sache richtet sich wider den früheren Redakteur des „Elbinger Tageblatts", Gustav Tuchel, sowie die Fabrikarbeiter Wilhelm Hinz und Karl Josef Gehr. Dieselben sind beschuldigt, am 17. Februar einen Artikel über eine im Kaisergarten am 15. Februar v. Js. abgehaltene Arbeiterversammlung veröffentlicht zu haben, in welchem die Meister der Schichau'schen Fabrik beleidigt sein sollen, indem darin ausgeführt ist, daß dieselben 5 bis 10 bis 15 Mk. in die Tasche gesteckt haben, um Stellensuchenden Stellung zu geben, auch hierbei Verwandte bevorzugt haben. Der Artikel befindet sich in Nr. 41 des „Elb. Tagebl." Auch ein Herr Zimmermeister Müller von Schichau ist darin angegriffen. Es ist in Folge dessen Anklage laut §§ 185—186 des Straf-Gesetzes und §§ 20—21 des Reichsgesetzes gegen die Angeklagten gerichtet. Gegen die Schichau'schen Meister ist auch bei der Versammlung, in welcher ein gewisser Gottschalk präsidirte, der Ausdruck empörende Behandlung Seitens der Meister gefallen. Alle drei Angeklagten, welche sich nicht mehr in Elbing befinden, sind vom Erscheinen bei der heutigen Verhandlung suspendirt. Der Maschinenschlosser Emil Krafft giebt an, daß, wenn auch in der Versammlung die Schichau'schen Meister nicht direkt genannt wurden, dennoch jeder herausfühlen konnte, welche gemeint seien. Es werden auch einzelne Aussagen abgegeben, nach denen einzelne Meister wegen Geldannahme verdächtigt wurden. Auch der frühere Buchdruckereibesitzer Albert Riedel giebt an, daß diese vorerwähnten Aeußerungen in der Versammlung gefallen seien, der Artikel also keine Unwahrheiten enthalten habe, da derselbe die gefallenen Aeußerungen nur wiedergegeben habe. Der Ausdruck empörende Behandlung scheint sich auf einzelne in Arbeiterkreisen gefallene Worte zu beziehen, welche seitens der Meister gegen ihre Untergebenen gebraucht sind. Ein Zeuge verweigert auf die Frage, ob er von einem Stellensuchenden 20 Mk. angenommen habe, die eidliche Auskunft. Der Staatsanwalt hält die Anklage aufrecht; er behauptet, daß die Verdächtigung nur durch Leute entstanden ist, welche Unfrieden in Arbeiterkreisen säen wollten; ein einziger Fall schließe die Beleidigung der Meisterschaft nicht aus. Er beantragt gegen Tuchel 1 Monat, gegen die andern Angeklagten 2 Wochen Gefängniß und Publikationsberechtigung. Der Gerichtshof erkennt gegen Tuchel auf 100 Mk. oder 20 Tage Gefängniß, Hinz 30 Mk. ev. 6 Tage Gefängniß, Gehr 20 Mk. oder 4 Tage Gefängniß und Publikation des Urtheils.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Berlin,** 7. August. Von den Festen zu Ehren der Aerztekongreßmitglieder am Mittwoch ist besonders das der deutschen Chirurgischen Gesellschaft im Wintergarten zu erwähnen. Professor v. Bergmann dichtete zur Speisekarte einen lateinischen Text. Professor von Bardeleben gedachte in seinem Toast vornehmlich der französischen Wissenschaft. Der Pariser Le Fort antwortete sofort mit rückhaltloser Anerkennung der Aufnahme in Berlin und endete: „Ich trinke auf die Wissenschaft, welche unsere Geister, und auf die Kunst, welche unsere Herzen vereinigt!" — Der französische Botschafter Herbette gab einer auserlesenen Zahl von Kongreßmitgliedern ein Fest. Es waren nicht nur Franzosen, sondern auch mehrere höhere preußische Militärärzte mit einer Einladung beehrt worden.

* **Wien,** 7. August. Der Dichter Bauernfeld, in dessen Befinden eine vorübergehende Besserung eingetreten war, liegt im Sterben.

* Einen künstlerisch wie vom Standpunkte der Goetheforschung gleich interessanten reichen Fund hat ein Dresdener Sammler in einem Momente besonderen Sammlerglücks gemacht. Gelegentlich einer Reise durch **Südfrankreich** ließ er es sich angelegen sein, das Schloß des Grafen Thorane auszuforschen, für das nach Goethe's Bericht in „Wahrheit und Dichtung" die Frankfurter und Darmstädter Maler eine Anzahl von Bildern schufen. Er fand nicht blos das Schloß, sondern auch die Bilder und die wegen dieser Bilder mit den Künstlern und der Frau Rath Goethe gepflogene Korrespondenz, und es glückte ihm, den Fund käuflich zu erwerben. In einer besonderen Publikation wird der glückliche Finder bald der Oeffentlichkeit über seine Schätze Bericht erstatten.

* **Schwerin,** 7. August. Der Intendant des Hoftheaters, Frhr. v. Ledebur, ist schwer erkrankt.

§§ Wie uns mitgetheilt wird, hat der Direktor des Wallner-Theaters in Berlin, Herr Hasemann, mit den Herren Direktor Heinrich Jantsch in Königsberg, der von seinem Gastspiel hierselbst noch in bester Erinnerung ist, und Alex. Calliano einen Vertrag abgeschlossen, daß deren Charaktergemälde in 4 Aufzügen, betitelt „Aus der Koulissenwelt" am 27. September d. Js. und zwar mit Felix Schweighofer in der Rolle des Ferdinand Raimund zur überhaupt ersten Aufführung gelangen wird. Das Stück, das nach Berliner Blättern bei der Leseprobe einen großen Erfolg hatte, behandelt die österreichischen Theaterzustände vom Jahre 1820 bis 1836, dem Todesjahr Ferdinand Raimunds, und führt im 3. Akt den österreichischen Satyriker Saphir auf die Szene, unseres Wissens die erste dramatische Einführung des populären Journalisten.

⊙ **Das Musikalische Berlin.** Die meisten modernen Melodien, welche die Runde durch ganz Deutschland machen, beginnen zuerst in Berlin populär zu werden, von wo sie als Modeartikel ihre Reise antreten, um ein längeres oder kürzeres Dasein zu fristen, weshalb mit Recht die jeweiligen Berliner Modemelodien als ein Maßstab des Musikgeschmacks von ganz Deutschland angesehen werden dürfen. Ein geschickter Tonsetzer kam auf den guten Einfall, die meisten dieser modernen Eintagsfliegen (wie z. B. Kreuz-Polka, Ob Aeuglein sind blau, Schrammel-Marsch 2c.) in Gesellschaft mit mehreren gleichfalls volksthümlich gewordenen klassischen Weisen zu einem humoristischen Potpourri zu vereinen, welches unter dem Titel: „Das musikalische Berlin" bei B. Scheithauer, Berlin, Rosenthaler-Straße 63—64, in geschmackvoller Ausstattung zum Preise von Mk. 1,50 erschienen ist.

Arbeiterbewegung.

* **Cardiff,** 7. August. Die Versuche, eine Einigung bezüglich der Streikenden herbeizuführen, sind gescheitert. — Ein Ausstand der Eisenbahnbediensteten, Bergleute und Dockarbeiter ist gestern im südlichen Theile von Wales ausgebrochen. Der Eisenbahndienst ist eingestellt, die Post wird zu Pferde befördert.

* **Rom,** 7. August. Die Fleischergesellen der hiesigen Schlachthäuser haben gestern die Arbeit eingestellt, weil sie das Vieh nicht nach der Methode Bruneau tödten wollen. Die Behörden haben die streikenden Gesellen durch fachkundige Soldaten ersetzt. Nachmittags versuchten die Streikenden in ein Schlachthaus zu dringen, wurden jedoch zurückgetrieben, wobei 27 Gesellen arretirt wurden. Falls die Fleischermeister sich weigern sollten, das von den Soldaten geschlachtete Vieh zu verkaufen, wird die Gemeinde eigene Fleischläden errichten. Mit den Streikenden sind gestern Abend Verhandlungen angebahnt worden, die bisher jedoch erfolglos gewesen sind. Die Gemeinde eröffnete 10 Verkaufsstellen für Fleisch, dessen Schlachtung Soldaten besorgen. Heute wird Fleisch unter militärischer Assistenz für Rechnung der Stadtgemeinde verkauft.

Vermischtes.

* **Schwetzingen** (Baden), 6. August. Zwanzig Dragoner **stürzten** bei den Felddienstübungen in einen tiefen Graben. Ein Soldat erhielt einen Lanzenstich in den Kopf, ein zweiter brach das Nasenbein und ein Zivilist trug eine Verletzung des Kopfes davon. Ein Pferd, das einen Lanzenstich erhalten hatte, blieb todt auf dem Platze.

* Die **Hinrichtung durch Elektrizität,** welche an dem Mörder Kemmler versucht wurde, war ein totaler Mißerfolg. Kemmler, der sich sehr muthig benahm, sich selbst auf den Isolirstuhl setzte und den Tödtungsapparat anlegte, wurde durch den ersten Schlag nur für einige Sekunden betäubt, schlug dann wieder die Augen auf und stöhnte entsetzlich. Erst nach dem dritten elektrischen Schlage schien er sein Bewußtsein verloren zu haben, obwohl die Athmung unter den sich wiederholenden Schlägen noch eine Viertelstunde andauerte. Der Rücken des Delinquenten war von dem elektrischen Strome vollständig verbrannnt.

* Ein **geheimnißvoller Vorfall** ereignete sich am 2. d. M. am **Niagarafall.** Ein junger Mann Namens William Ellis, der Sohn eines reichen Brauers in Springfield, Illinois, kam im Clifton House an, begleitet von seiner Braut, Fräulein Alice Drew, deren Mutter und Bruder, einen Advokat in Chicago. Die Gesellschaft besuchte die Sehenswürdigkeiten des Ortes, und stand am amerikanischen Ufer einige Augenblicke im Anblick des Horse Shoefall versunken da. Zur Zeit befanden sich viele andere Besucher an dem Orte. Der junge Ellis veranlaßte Frl. Drew, sich mit ihm dem Rande zu nähern; dann legte er plötzlich seinen Arm um sie und sprang vor den Augen der entsetzten Mutter laut aufschreiend mit seiner Braut in den Wasserfall hinunter. Die Leichen des Paares wurden weggeschwemmt.

* **Lemberg,** 7. August. In der Stadt Staremiasta sind 180 Wohnhäuser mit der Synagoge abgebrannt.

* **Madrid,** 7. August. In der Provinz Toledo ist ein **Choleratodesfall** vorgekommen.

* **Wien,** 6. August. Ein schreckliches **Brandunglück** wird aus Ungarn gemeldet. Moor, bei Stuhlweißenburg, eine beinahe ausschließlich von deutschen Kolonisten bewohnte Stadt, wurde heute ein Raub der Flammen. Dreihundert Häuser brannten bis auf den Grund ab und der Verlust von zehn Menschen ist bis jetzt zu beklagen. Tausend Einwohner sind obdachlos.

* **Worms,** 7. August. Das Landes-Komitee für das Großherzogthum Hessen überwies heute dem Zentral-Komitee zum Zweck der „Errichtung eines **National-Denkmals** für den Fürsten **v. Bismarck** in der Reichshauptstadt" als erste Rate der Sammlung im Wahlkreis Worms-Heppenheim-Wimpfen 5000 Mark.

* **Pest**, 6. August. Der hiesige Schützenverein beschloß, ein Dankschreiben an den Oberbürgermeister von Berlin, Dr. von Forckenbeck, für den herzlichen Empfang in der Reichshauptstadt abzusenden.

* **Petersburg,** 4. August. Die **deutsche Kolonie** in St. Petersburg wird **Kaiser Wilhelm** bei seiner Ankunft als Huldigungsgeschenk ein Album mit Aquarellen, Sehenswürdigkeiten von Petersburg darstellend, darbringen.

* **Halle,** 5. August. In der Schmiedstraße haben heute früh zwei Kinder im Alter von sechs und vier Jahren durch reichlichen Genuß von **unreifem Mohn den Tod** gefunden.

* **Instikt oder Verstand?** — Unter dieser nicht mehr ganz ungewöhnlichen Ueberschrift giebt die „Potsdamer Zeitung" folgende Sauregurken-Geschichte zum Besten, welche jedenfalls den Vorzug hat, nicht schlecht erfunden zu sein: „Zu den sehr lästigen Bewohnern unserer Häuser und Ställe gehören auch die häßlichen Ratten, die leider in manchen Haushaltungen so stark vertreten sind, daß sie zur Plage werden. Sie unterwühlen nicht nur die Fußböden der Gebäude, sondern klettern sogar in die Höhe, um Nahrung zu suchen. Wie geschickt sie dabei zu Werke gehen, zeigt folgender Vorgang, den ein Bauersmann zu beobachten Gelegenheit hatte: In einem Korbe nahe bei einer Treppe lagen Hühnereier. Eine Rattenmutter, die suchend nach Nahrung ausging, hatte ihn bemerkt und alsbald eines von den Eiern aus dem Korb herausgenommen. Um zu verhüten, daß das Ei zerbreche, nahm sie es unter den Leib, mit den vier Beinen fest umklammernd, und ließ sich nun von Stufe zu Stufe herunterfallen, doch so, daß sie immer auf den Rücken zu liegen kam. Als sie unten angekommen war, warteten ihrer schon zwei andere Ratten, die den Eierdieb auf dem Rücken weiterschleiften."

* Beim **Brande des Glogauer Pionier-Magazins** verbrannten auch sämmtliche Wagen mit den Feldtelegraphen des V. Armeekorps und die Kriegsgarnitur der Pioniere. Einen Tag nach dem Brande sollte eine Generalrevision des Magazins durch den Inspektor der ersten Pionierinspektion, General-Lieutenant von Bergen, stattfinden.

* **Wien,** 7. August. Zu dem Eisenbahnunglück bei Wien wird gemeldet: Vier Personen fanden bei Eintritt der Katastrophe sofortigen Tod. Der Heizer Czerny erlag Abends seinen Verletzungen. Sechsundzwanzig Reisende erlitten schwere Verletzungen.

* In **Dscheddah** sind 45 Pilger an der **Cholera** erkrankt. In allen Häfen des Rothen Meeres wurde eine 15tägige strenge Quarantäne für arabische Provenienzen angeordnet. Der Ministerrath hat eine Sanitätskommission von zwölf Mitgliedern ernannt. Die Stadt ist am Ostgestade des Rothen Meeres gelegen, so daß eine Verschleppung der Cholera durch den Suezkanal unmittelbar befürchtet werden muß, falls nicht unverzüglich die energischsten Vorsichtsmaßregeln getroffen werden.

Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Allwöchentlich am Dienstag und Freitag in früher Morgenstunde, wenn $\frac{7}{8}$ der Bewohner unserer Stadt noch im süßen Schlummer ruhen, wird in einzelnen Straßen allerlei Allotria getrieben. Heiße „Gefechte" entbrennen oftmals um einen „fetten Lappen" oder sonst einen Gegenstand, den Frauen oder auch Jungen bei der Revision in den Gemüllkästen finden. Es wäre wohl zu wünschen, wenn unsere Polizeiverwaltung einmal gegen diesen „Straßenskandal", der wieder einmal heute früh zwischen 5 und 6 Uhr auf dem Alten Markt stattfand, bei dem eiserne Haken als Waffen dienten, einschreiten möchte. Ein Bürger.

Telegramme.

Helgoland, 8. August. Eine gestern affichirte Bekanntmachung des Gouverneurs publizirt das Ceremoniell der am Sonnabend erfolgenden Uebergabe der Insel Helgoland an Deutschland. Der britische Gouverneur verläßt die Insel Sonntag Morgen, indem er von dem deutschen Gouverneur bis zur Landungsstelle unter den üblichen Salutschüssen begleitet wird.

Handels-Nachrichten.

Danzig, den 7. August.

Weizen: Unver. 30 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inländisch —,— ℳ, hellbunt inländisch 90—94 ℳ, hochbunt inländisch —,— ℳ, Termin Sept.-Okt 126pfd. zum Transit 142—150 ℳ, per April-Mai 126pfd. zum Transit 144,50 ℳ

Roggen: Höher. Inländisch 144—150 ℳ, russisch und polnisch zum Transit 107—109 ℳ, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit 100,50 ℳ, per April-Mai 120pfd. zum Transit —,— ℳ

Gerste: Inländisch 140—150 ℳ
Rübsen: Inländisch — ℳ
Hafer: Inländisch — ℳ
Erbsen: Inländisch — ℳ

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 8. August, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Festlich. Cours vom	7./8.	8./8.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	97,70	97,70
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	98,—	98,20
Oesterreichische Goldrente	95,90	95,90
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,80	89,90
Russische Banknoten	241,20	241,20
Oesterreichische Banknoten	176,70	176,60
Deutsche Reichsanleihe	106,90	107,—
4 pCt. preußische Consols	106,30	106,40
6pCt. Rumänier	102,—	102,10
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	112,80	112,80

Produkten-Börse.

Cours vom	7./8.	8./8.
Weizen August	193,20	189,25
Sept.-Okt.	184,—	182,—
Roggen niedriger.		
August	165,50	164,—
Sept.-Okt.	157,70	156,—
Petroleum loco	23,—	23,—
Rüböl August	59,—	59,30
Septbr.-Okt.	56,60	57,—
Spiritus 70er Aug.-Sept.	39,50	39,30

Königsberg, 8. August. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Höher.
Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	60,40 ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	—,— „	„
August nicht contingentirt	39,— „	Geld.

Königsberger Productenbörse.

	6. August R.-Mk.	7. August R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	186,00	186,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	148,00	147,50	matter.
Gerste, 107/8 Pfd.	127,00	126,50	flau.
Hafer, feiner	149,50	149,00	matt.
Erbsen, weiße Koch-	140,00	140,00	unverändert
Rübsen	210,00	209,00	flau.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 7. August. Kornzucker exkl. 92 pCt. Rendement —,—. Kornzucker exkl. 88 pCt. Rendement —,—. Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement 14,60. — Kornzucker umsatzlos. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,75. Melis I mit Faß 27,25 Sehr fest.

Kirchliche Anzeigen.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
Herr Kaplan Pfitzenreuter.

Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Bury.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Lackner.

Heil. Geist-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Lackner.
Dienstag, den 12. August, Morgens 8 Uhr:
Herr Pfarrer Lackner.

Neustädt. ev. Pfarrkirche zu Heil. Drei-Königen.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Riebes.
Vorm. 9 Uhr: Beichtandacht.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.

St. Annen-Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Becker.
Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 2 Uhr: Herr Pfarrer Malletke.

Heil. Leichnam-Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-decker.
Vorm 9¼ Uhr Beichte.
Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.

Reformirte Kirche.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Dr. Maywald.
Nach der Predigt: Communion.
Sonnabend, den 9. August, Nachmittag 5 Uhr: Vorbereitung zur heiligen Communion.

Ev.-luth. Gemeinde in der St. Georgen-Hospitals-Kirche.
Sonntag, den 10. August, Vorm. 9½ Uhr und Nachmittags 2 Uhr: Herr Pastor Kötz aus Danzig.

Mennoniten-Gemeinde.
Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.

Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
Vorm. 9½, Nachm. 4½ Uhr.

Evang. Gottesdienst Baptisten-Kapelle Wolfsdorf Nied.
Sonntag Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr: Herr Missionar Meyer.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Martha Ziezack-Rynarschewo mit Carl Wenzel-Königsberg. Frl. Jenny Knasch mit Richard Maschke-Graudenz. Frl. Olga Ilgenstein-Pangirren mit dem Postverwalter Paul Laade-Prökuls.

Geboren: Premier-Lieutenant Haack-Tilsit, T. Königl. Regierungs-Baumeister Schilling-Stettin, S. John Bovin-Gothenburg in Schweden, T. Rechtsanwalt Fuhge-Königsberg, T. G. Bludau-Königsberg, S.

Gestorben: Frau Hegemeister Victoria Kowalewski-Seeresen, 76 J. Reg.-rath Albrecht Sperl-Königsberg. Geh. Medicinalrath Professor Dr. Pincus-Königsberg, 71 J. Frau Amalie Prieskorn-Charlottenburg. Referendar Carl Laskawy-Kl. Koslau.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 8. August 1890.

Geburten: Restaurateur Johann Harms 1 T. — Arbeiter Rud. Börger 1 S. — Arbeiter Friedrich Klaudtke 1 T. — Fabrikarbeiter Wilhelm Plato 1 T.

Aufgebote: Schuhmachermstr. Gottfried Haferbeck-Elb. mit Emilie Rosenowski-Elb. — Schmied Gust. Wilh. Scharmacher-Elb. mit Johanna Amalie Lateit-Gut Neuhausen. — Tischler Paul Gebhardt Gosse-Berlin mit Henriette Louise Rumke-Berlin.

Sterbefälle: Schmied Aug. Ollasch, S. 2 T. — Arbeiter Carl Schamp, T. 5 M.

Bürger-Ressource.

Sonnabend, den 9., **Sonntag,** den 10. und **Montag,** den 11. August:

Humoristische Soiréen
der allbeliebten
Leipziger Quartett- und Concert-Sänger:
Raimund Hanke, Zimmermann, Krause, Schadow, Marbach, Ohaus u. **Franke.**
Auftreten des unübertrefflichen **Damendarstellers Albert Ohaus.**
Gastspiel des phänomen. Instrumental-Virtuosen **Mr. Goswin.**
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis 60 Pf. Billets à 50 Pf. sind im Vorverkauf in den Conditoreien der Herren **Thiem** und **Maurizio** zu haben.

Gewerbe-Verein.

Alle Bücher aus der Bibliothek des Gewerbe-Vereins sind **bis Montag, 11. August,** an den Bibliothekar Herrn **C. Meissner,** Alter Markt 44, zur Revision abzuliefern. Nicht eingelieferte werden durch den Vereinsdiener gegen 10 Pf. Botenlohn eingefordert.
Der Vorstand.

Bellevue.

Sonntag, den 10. d. M. und Montag, den 11. d. M.:
Großes Militär-Concert.

Allgem. Bildungsverein

Sonntag, den 10. d. M.: **Spaziergang** der **Sänger** über **Schönwalde** nach **Geizhals.** Abmarsch von **Wehser** um **2 Uhr Nachmittags.**

Hauptsammelverein für katholische Waisenhäuser.

Sonntag, den 10. August,
im Pfarrhäuschen:
II. großes Sommerfest,
bestehend aus **Concert** der Pelz-schen Kapelle und verschiedenartigen Amüsements. Anfang Nachm. 4 Uhr.
Entree: Für erwachsene Personen 20 Pf., Kinder 10 Pf. **Zum Schluß: Tanz.** Mitgliedskarten à 30 Pf. pro Jahr 1890/91 sind bei den Vorstandsmitgliedern und in der Papierhandlung **Bergmann,** Brückstraße, zu haben.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die anhaltende Trockenheit wird aller **Wasserverbrauch** aus der Wasserleitung für andere als **Genußzwecke** hiermit bis auf Weiteres **untersagt.**
Elbing, den 8. August 1890.
Der Magistrat.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

Hohenkirch (Kreis Briesen), Ober-Postdirektion Danzig, Postagentur, Landbriefträger, 650 M. Gehalt, 60 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Straschin-Prangschin, Ober-Postdirektion Danzig, Postagentur, Landbriefträger, 650 M. Gehalt, 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Prima Schweizerkäse, Büchsenfleisch (Cornedbeaf), **ff. Margarine, Stearin- und Paraffin-Lichte**
empfiehlt billigst
Max Krüger.

Torfgräberei Gr. Wickerau-Nogathau

empfiehlt
Maschinentorf,
pro Mille **10** Mark,
Stichtorf
pro Klafter **5** Mark.
Aufträge für Elbing, frei vors Haus, pro Mille **Maschinentorf 13** Mark, nehmen entgegen: Herr **C. Grack,** Bahnhofstraße 1, Frau **Rosenkranz,** Fischerstraße 40, Herr **H. Joost,** Berlinerstraße 18, Torfmeister **Türk**-Gr. Wickerau und
Johanna Claasen,
Aschbuden bei Neukirch.

Günstigste Chancen:	**Rothe Kreuz-Loose** à 3 Mk.	**Halbe Antheile** à 1 M. 60 Pf.

Hauptgewinn Baar
50,000 Mark
ohne Abzug zahlbar.

Schon auf 10 Loose **Ein Treffer.**	**10,000** **5,000** **2,000** 5 à **1000**	Für Porte und Liste bitten 30 Pf. beizufügen.

Zu beziehen durch die Generalagentur:
Lud. Müller & Co.,
Bankgeschäft in **Berlin, Hamburg, München, Nürnberg.**
Hier bei: **G. Grossmann,** Cigarren-Handlung — **R. Lessing,** Uhrmacher, Alter Markt — **Cajetan Hoppe,** Cigarren-Handlung, Friedr.-Wilhelms-Platz.

Reh empfiehlt **Redantz,** Wildhandlung, Wasserstraße 36.

Der J. G. Klaassen'sche Laden, Lange Hinterstraße 20,

ist per sofort billig zu vermiethen. Das **Waarenlager,** bestehend aus sämmtlichen in die **Leinen- und Wäsche-Branche** schlagenden Artikeln, wird zu **erstaunlich billigen** Preisen ausverkauft.
Als besonders preiswerth wird empfohlen:
Oberhemden mit lein. Einsatz, früher 4,50, jetzt 3,00.
Kragen, leinen, 4fach, früher Dtzd. 6,00, jetzt nur 4,00.
Manschetten, leinen, 4fach, früher Dtzd. 7,50, jetzt nur 4,80.
Ein enormer Posten **schwarzer Shlipse.**
Herren-Nachthemden in Leinen und Baumwolle.
Damenhemden. CORSETTS noch in allen Weiten zu den bekannten Spottpreisen.
Tricotagen: Normalhemden 1,40, **Jacken** für Herren und Damen 1,00, **Beinkleider** 1,00.
Taschentücher mit buntem Rand 2,20 pro Dtzd.
Weiße reinleinene Taschentücher Dtzd. 2,30 bis 7,00.
Gestreifte Satins zu Beinkleidern, Elle 33 Pf.
Piqué-Parchende, Elle 34 bis 70 Pf.
Geblümte Satins zu Jacken, in hochfeinen Mustern, sehr billig.
Leinen, 2 und 2½ Ellen breit, zu Laken und Bezügen.
Damaste, prima Waare, 2 Ellen breit, zu Bezügen, in prachtvollen Dessins.
Dowlas, Renforcé und Linon zu Bezügen, 2 Ellen breit, die Elle von 50 Pf. an.
Einschüttungen zu Ober- und Unterbetten, garantirt federdicht.
Bettdecken, weiß und bunt.
Ein großer Posten **Dowlas, Shirting, Hemdentuch** unter Fakturenpreis; sehr zu empfehlen für Wiederverkäufer.
Weiße kräftige Handtücher, graue Küchenhandtücher Dtzd. von 3,00 an.
Leinene Tischtücher von 1,00 bis 3,00.
Unterrockstoffe, Elle 27 bis 35 Pf.
Schürzenstoffe, waschecht, Elle 43 Pf., Breite 1½ Ellen.
Wirthschaftsschürzen vom einfachsten bis hocheleganten Genre.
Weiße Parchendjacken mit Trimming, Stück 1,10.
Verkauf nur gegen Casse!

Remonte-Ankauf.

An den nachstehenden Tagen beabsichtigen wir,
Kavallerie-Remonte-Pferde
von 4 bis 6 Jahren, 5 Fuß 2 Zoll bis 5 Fuß 4 Zoll anzukaufen:

Ort	Tag	Datum	Zeit	Uhr
in **Reichenbach O./Pr.,**	am Montag,	den 18. Aug.,	Vorm. von	8—11 Uhr.
in **Saalfeld O./Pr.,**	" "	" "	Nachm. "	3—6 "
in **Mohrungen O./Pr.,**	" Dienstag,	" 19.	Vorm. "	8—12 "
in **Heiligenbeil O./Pr.,**	" Mittwoch,	" 20.	" "	8—1 "
in **Pr. Eylau,**	" Donnerst.,	" 21.	" "	8—10½ "
in **Korschen,**	" "	" "	Nachm. "	1—5 "
in **Cuhmenen,**	" Sonnab.	" 23.	Vorm. "	9—12 "
in **German,**	" "	" "	Nachm. "	4 "
in **Laplau,**	" Montag,	" 25.	Vorm. "	9 "
in **Liskaschaken,**	" Dienstag,	" 26.	" "	9 "

A. Lewy-Marienburg,
Steinlein aus Nürnberg (Bayern).

Neuen Leckhonig,
in Fässern und ausgewogen, empfiehlt
J. E. Preuss.

Mannesschwäche
heilt gründlich und **andauernd**
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Vorschriftsmäßige
Post-Packet-Adressen
(mit beliebiger Firma bedruckt)
1000 Stück für **3,50 M.**
Die Post nimmt ohne Firmen-Druck **5** Mk.
H. Gaartz'
Buch- und Accidenz-Druckerei, **Elbing.**

Einige tüchtige
Schlosser und Dreher
sowie eine Anzahl
fleißiger Arbeiter
werden sofort bei gutem Lohn für **dauernde Beschäftigung** gesucht von der
Sodafabrik Montwy,
Kreis **Inowrazlaw.**

Dominium Pinnau per Grünhagen Ostpr. sucht zum 1. Oktober cr. einen
zweiten Inspector.

Dominium Gorken
bei Marienwerder sucht zu sofortigem Antritt einen
tüchtigen Inspektor,
nicht unter 24 Jahre alt. Gehalt 400 M. Meldungen nur schriftlich mit Zeugnißabschriften erbeten.

Kgl. Domäne Roggenhausen
sucht einen geschickten
Schmiedemeister,
der die Führung einer Dampfdreschmaschine übernehmen kann. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt.
v. Kries.

Ein kath. Hauslehrer
wird von sofort gesucht. Abschrift der Zeugnisse mit Gehaltsansprüchen sind zu senden an den Königlichen Förster **Stelter** zu Pollnitz II p. Schlochau.

Tüchtige Maurergesellen
finden **dauernde Beschäftigung** bei
Paul Münchau,
Baugeschäft in Pr. Stargard.

Locomotivführer.
Ein tüchtiger und zuverlässiger **Locomotivführer** wird für die Deichbauten in **Pieckel** von sofort gesucht.
Meisel, Danzig,
Neugarten II.

Tüchtige Tischler
oder
Stellmacher
finden in der Werkstatt der **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn** Beschäftigung.

Ein **verheiratheter**
Gärtner
wird vom 1. Oktober oder Martini cr. gesucht auf
Dom. Preuß. Lanke.

Junge Mädchen
zum Erlernen des **Cigarren-** resp. **Wickelmachens,**
Frauen u. Knaben
zum Tabak-Entrippen suchen
Loeser & Wolff.

Maschinenschlosser und Monteure,
eigene Arbeiter, auf Dampfmaschinen u. landwirthschaftliche Maschinen, finden **bei hohen Lohn- und Accord-Sätzen** dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von
H. Hotop-Elbing.

Eine geprüfte, evangelische
Lehrerin,
nicht unter 25 Jahren, welche im Lateinischen bis Quinta vorbereiten kann, findet sofort od. z. 1. Oktober Stellung.
H. Kuhlmay, Gutsbesitzer,
Marienhof bei Schönsee Wpr.

Ein erfahrener, selbstständig arbeitender
Modelltischler
findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn in der **Pumpenfabrik** von
E. Bieske,
Königsberg i. Pr.,
Hintere Vorstadt 3.

Ein verheiratheter, tüchtiger, nüchterner
Brenner
findet Stellung in
Orlau bei Lahna,
Kreis **Neidenburg.**

Eine Wohnung
von 3 heizbaren Zimmern, kaltem Kabinet, heller Küche, geschlossenes Entree, Waschküche, Garteneintritt und allem Zubehör ist zum 1. Oktober zu vermiethen
Johannisstraße 16a, 2 Tr.

Kahlberg.
Für die zweite Saison habe ich noch **Sommerwohnungen** zu vermiethen.
San.-Rath Dr. Fleischer.

2 Zimmer und Kab., helle Küche m. Wasserl., Entree u. sonst. reichl. Zubeh. 3 Tr. h., vom Oct. zu verm. Spieringstraße 6, 2 Tr. Das. e. gr. Keller, in d. s. 17 Jahr. Kartoffelh. betr., z. verm.



Haffküstenfahrt.

			Abfahrt v. Elbing,	v. Cadienen.
Sonntag,	10.	Aug.,	Mg. 7½,	Ab. 7½ U.
			Nm. 2 U.,	Ab. 7½ U.
Dienstag,	12.	"	Mg. 10½,	Ab. 7½ U.
Mittw.,	13.	"	Nm. 2 U.,	Ab. 7½ U.
Donnerst.,	14.	"	Mg. 7½,	Ab. 7½ U.
Freitag,	15.	"	Mg. 10½,	— —
Sonnab.,	16.	"	Nm. 2 U.,	Ab. 7½ U.

Paul Friers.

Fahrplan für
Elbing—Kahlberg.

			v. Elbing	v. Kahlberg
Sonntag,	10.	Aug.	Vm. 7 Uhr	Vm. 11 U.
"	**10.**	"	**Vm. 9 "**	**Ab. 7 U.**
"	10.	"	Nm. 2 "	Ab. 8 U.
Montag,	11.	"	Vm. 7½ "	Vm. 10 U.
"	11.	"	Nm. 1½ "	Ab. 7 U.
Dienstag,	12.	"	Vm. 7½ "	Nm. 3 U.
"	12.	"	Nm. 1½ "	Ab. 7 U.
Mittwoch,	13.	"	Nm. 1½ "	Ab. 7 U.
Donnerst.,	14.	"	Vm. 7½ "	Vm. 10 U.
"	14.	"	Nm. 1½ "	Ab. 7 U.
Freitag,	15.	"	Vm. 7½ "	Nm. 3 U.
"	15.	"	Nm. 1½ "	Ab. 7 U.
Sonnab.,	16.	"	Nm. 1½ "	Ab. 7 U.

Tagesbillets für die fett gedruckte Fahrt am Sonntag kosten **M. 1.—.**

Barometerstand.
Elbing, 8. August, Nachmitt. 3 Uhr.

Stand	Skala	7. August	8. August
	29		
Sehr trocken	9		
Beständig	6		
Schön Wetter	3		
Veränderlich	28		
Regen u. Wind	9		
Viel Regen	6		
Sturm	3		
	27		

Wind: N. 18 Gr. Wärme.

Cigarren en gros & en detail empfiehlt **Alfred Gröning.**